

## Einleitung

15

Ausgangslage — Dominanz wirtschaftlicher Zusammenhänge — Welthandelsordnung im Umbruch — Die gestaltende Aufgabe des Rechts — Ordnungspolitisches Grundverständnis — Rule of Law — Multilateralismus und Institutionalisierung — Zur Methode — Gang der Untersuchung

## ERSTER TEIL

### vom GATT zur WTO:

### Die Entstehung der Welthandelsorganisation

#### 1. Abschnitt: Das klassische GATT

33

##### A. Entstehungsgeschichtlicher Überblick

34

###### I. Der Bretton-Woods-Ansatz

34

###### II. Scheitern der ITO

36

###### III. Geburt des GATT

39

##### B. Vom Provisorium zur internationalen Organisation

40

###### I. Entwicklungsgeschichtlicher Überblick

41

###### II. Die unvollendete Verfassung des GATT

42

###### 1. Rechtsquellensystem

43

###### 2. Materiell- und organisationsrechtliche Struktur

45

###### a) Grundkonsens

45

###### b) Prinzipien und Ausnahmen

47

###### c) Organisationsstruktur

51

###### 3. Die Rechtsnatur des GATT

53

###### III. Institutioneller Reformbedarf

55

##### C. Zusammenfassende Bewertung des „GATT 1947“

56

###### I. Erosion der Welthandelsordnung

57

###### II. Ordnungspolitische Defizite

58

###### III. Normative Kraft des GATT

60

#### 2. Abschnitt: Das neue GATT/WTO-System

62

##### A. Ursprung, Verlauf und Ergebnis der Uruguay-Runde

63

###### I. Der Ansatz von Punta del Este

64

###### II. Die Genfer Verhandlungen

67

1.	Eckdaten und Etappen	67
2.	Interessen und Strategien	71
a)	Die Auflösung des Nord/Süd-Gegensatzes	71
b)	Verhandlungspositionen maßgeblicher Staaten	71
aa)	Vereinigte Staaten von Amerika	71
bb)	Europäische Union	73
cc)	Weitere Teilnehmer	76
c)	Rolle des GATT-Sekretariats	77
3.	Verhandlungen über institutionelle Fragen	79
a)	Systematische Einordnung	79
b)	Streitschlichtung und Überwachung	80
c)	Organisationsfragen	84
III.	Ergebnis: Das GATT/WTO-System	88
1.	Struktur der Abkommen	88
2.	Das Prinzip des Einheitsabkommens	91
3.	Erste Bewertung der Uruguay-Runde	92
B.	Die drei Funktionen der WTO	95
I.	Materielle Funktion: Regelwerk für den Welthandel	96
1.	Allgemeingültige Vorschriften	96
a)	Grundprinzipien	96
aa)	Präambel	96
bb)	Nichtdiskriminierung/Reziprozität	98
cc)	Minimierung von Handelseingriffen	99
b)	Entwicklungsländerpräferenzen	101
c)	Handel und Umwelt (TREMs)	102
2.	Die drei materiellrechtlichen Säulen	105
a)	Warenhandel („GATT 1994“ u.a.)	105
b)	Dienstleistungshandel (GATS)	114
c)	Schutz geistiger Eigentumsrechte (TRIPs)	120
3.	Plurilaterale Abkommen	126
II.	Institutionelle Funktion: Die Organisation als Klammer	126
III.	Dynamische Funktion: Verhandlungsforum / Die Millennium-Runde ab 1999	127
C.	Perspektiven des GATT/WTO-Systems	130
I.	Das Inkrafttreten der WTO	131
1.	Vorbereitungs- und Umsetzungsphase	131
2.	Signifikante Probleme im Ratifikationsprozeß	134
3.	Schicksal des GATT 1947	137
II.	Neue Themen für die WTO	139
1.	Sozialklauseln und Menschenrechte	139
2.	Internationale Wettbewerbsordnung	142

3.	Konstitutionalisierung der Außenhandelspolitik	146
III.	Grundsätzliche Herausforderungen für das GATT/WTO-System	147
1.	Bewährungsprobe: Macht- vs. regelorientierte Politik	148
2.	Bewährungsprobe: Regionalisierung vs. Multilateralismus	149
3.	Ausblick: Die Ankerfunktion institutioneller Regelungen	154

## ZWEITER TEIL

### Die WTO als internationale Organisation:

#### Normativ-funktionelle Analyse

<b>1. Abschnitt: Organisationsrechtliche Verfaßtheit</b>	<b>156</b>
A. Der völkerrechtliche Status	156
I. Zur Funktion internationaler Wirtschaftsorganisationen	157
1. Wirtschaftspolitische Bedeutung und Problematik	157
2. Völkerrechtliche Bedeutung (Souveränitätsvorbehalt)	159
3. Systematisierende Einordnung der WTO	162
II. Völkerrechtlicher Charakter der WTO	163
1. Die grundsätzlichen Elemente	163
a) Rechtspersönlichkeit	165
b) Finanzen	165
c) Haftung	166
2. Der Name der Organisation	166
3. Die Sitzfrage: Genf oder Bonn?	169
III. Mitgliedschaft und Partizipation	169
1. Mitgliedschaft in der WTO	169
a) Gründungsmitglieder	171
b) Beitrittsfragen	174
c) Ende einer Mitgliedschaft	174
2. Insbesondere: Stellung der EU in der WTO	181
3. Weitere Partizipationsmöglichkeiten	181
a) Andere internationale Organisationen	182
b) Unternehmen und Verbände	183
c) Vom Umgang mit der Öffentlichkeit	185
B. Organisation und Arbeitsweise	185
I. Organstruktur	185
1. Zur Struktur internationaler Organisationen	186
2. Hauptorgane der WTO	186
a) Ministerkonferenz	187
b) Allgemeiner Rat	

c) Generaldirektor und Sekretariat	190
3. Weitere Organe	194
a) Besondere Räte	194
aa) Warenhandelsrat	195
bb) Dienstleistungsrat	195
cc) TRIPs-Rat	195
b) Ausschüsse	196
c) Sonstige Unterorgane	197
II. Entscheidungsverfahren	197
1. Das Verfahren im Überblick	198
2. Besondere Bedeutung des Konsensverfahrens	199
3. Notwendigkeit des waiver-Verfahrens	203
III. Zwischenergebnis: Eine zu schlanke Organisation?	205
C. Rechtsdurchsetzung	206
I. Primat der Politik im klassischen GATT	206
1. Grundsätzliches zu den Bedingtheiten des Völkerrechts	206
2. Unverbindlichkeit des Überwachungsverfahrens	210
3. Ein politisch gebundenes Streitbeilegungsverfahren	211
II. Primat des Rechts in der WTO	214
1. Institutionalisierung des Überwachungsmechanismus (TPRM)	214
2. Rechtliche Verfestigung der Streitbeilegung (DSU)	215
a) Grundlegende Prinzipien	215
b) Etappen des Verfahrens	217
c) Entscheidende juristische Weichenstellungen	220
aa) Umkehr des Konsensprinzips und institutionelle Stärkung	220
bb) Einheitlichkeit des Verfahrens und cross-retaliation	221
cc) Exklusivität des multilateralen Mechanismus	222
3. Die WTO-Streitbeilegung im ersten Praxistest	223
4. Unmittelbare Anwendbarkeit der GATT/WTO-Bestimmungen?	225
III. Ergebnis: Die normative Kraft der WTO-Organstruktur	229
<b>2. Abschnitt: Die WTO im Gefüge der Weltwirtschaftsordnung</b>	232
A. Konturen der heutigen Weltwirtschaftsordnung	232
I. Abschied von der NWWO-Diskussion — alte und neue Gegensatzpaare	232
II. Grundlinien der neuen WWO	236

B.	Funktionsfähigkeit der WTO als Ordnungsfaktor im Welthandel	239
I.	Typologie von Organisationsmodellen	240
1.	Skala möglicher institutioneller Verdichtungen	240
2.	Minimal-Ansatz: Die Forum-Lösung	242
a)	Universales UN-Modell	242
aa)	Generalversammlung	243
bb)	Wirtschafts- und Sozialrat ECOSOC	244
cc)	UNCTAD	244
b)	Exklusives OECD-Modell	246
c)	Grenzen der „Clublösung“	247
3.	Maximal-Ansatz: Institutionelle Lösung	249
a)	Universales ITO-Modell	249
b)	Exklusives EU-Modell	252
c)	Absage an eine „Weltinnenpolitik“	253
II.	Notwendige Elemente einer Welthandelsorganisation und die WTO	254
1.	Materielle Funktion: Der Mindeststandard	254
2.	Institutionelle Funktion: Die Organisationsbestimmungen	256
3.	Dynamische Funktion: Das Verhandlungsforum	257
III.	Abschließende Einordnung der WTO	258
C.	Die WTO im internationalen Organisationsverbund	258
I.	WTO und andere allgemeine Wirtschaftsorganisationen	259
1.	UN-Familie (insbesondere UNCTAD)	259
2.	Bretton-Woods-Partnerorganisationen (IWF und Weltbank)	259
3.	OECD	261
II.	WTO und Spezialorganisationen (insbesondere WIPO)	262
III.	WTO und regionale Wirtschaftszonen (insbesondere NAFTA)	263
	Fazit	268
	Literaturverzeichnis	272
	Zusammenfassung	300